

**WILLKOMMEN  
IN BRAUNSCHWEIG**

**Alexander**

Alexander Thomas Bullerjahn, 15. Oktober, 15.26 Uhr, Frauenklinik Celler Straße. 52 cm; 4065 g. Seine Eltern sind: Hannah und Martin Bullerjahn.


**Jonathan**

Jonathan Klaus, 17. Oktober, 21.25 Uhr, Frauenklinik Celler Straße. 53 cm; 3470 g. Seine Eltern: Tules und Eduard Klaus.


**Julia**

Julia Charlotte Brunkhorst, 17. Oktober, 23.15 Uhr, Frauenklinik Celler Straße. 53 cm; 4005 g. Ihre Eltern sind: Janina und Dirk Brunkhorst.


**Helene**

Helene Theresa Luzie Hartlepp, 17. Oktober, 21.05 Uhr, Frauenklinik Celler Straße. 52 cm; 3165 g. Ihre Eltern sind: Pamela und Christian Hartlepp.


**Moritz**

Moritz Bode, 16. Oktober, 13.29 Uhr, Frauenklinik Celler Straße. 50 cm; 3390 g. Seine Eltern sind: Claudia Bode und Dirk Weinerowski.


**Lea**

Lea Barbara Grützmaker, geboren am 16. Oktober, 12.44 Uhr, Frauenklinik Celler Straße. 51 cm; 3370 g. Ihre Eltern sind: Stefanie Grützmaker und Christian Basarke.

# Von Jagdsignalen und schlaunen Wildschweinen

Hubertusmesse am Sonntag in der Klosterkirche – Hunde dürfen mitkommen

Von Karsten Mentasti

**RIDDAGSHAUSEN.** Alle Jahre wieder feiern die Jäger die Hubertusmesse und danken damit ihrem Schutzpatron St. Hubertus, der auch die Reiter beschützt. Diesmal findet der Gottesdienst am Sonntag, 7. November, 17 Uhr, wieder in der Klosterkirche Riddagshausen mit Pastor Güntzel Schmidt statt.

„Das ist der einzige Gottesdienst im Jahr, bei dem Hunde in der Kirche erlaubt sind“, sagt Anne-Gret Denecke, Jägerin, Jagdhornbläserin und Besitzerin dreier englischer Setter. Den Auftritt von Frauchen im Bläserkorps der Braunschweiger Jägerschaft, das während der Hubertusmesse dreimal spielt, werden ihre weiß-schwarzen Hunde aufmerksam verfolgen.

Uwe Klameth, Jäger und Bläseranfänger, der diesmal noch nicht mit dem Bläserkorps auftritt, wird seinen Jack-Russell-Terrier zur Messe mitbringen. „Wenn unsere Jagdhunde die bekannten Jagdhorn-Signale hören, kann es schon mal sein, dass sie jaulen“, sagt Klameth.

Auch Besucher der Messe können ihre Hunde mitbringen. Sie werden wie immer die Hubertus-Legende hören, vorgetragen vom Vorsitzenden der Jägerschaft, Hennig Brandes, und eine Predigt von Pfarrer Güntzel Schmidt. „Durch die Hunde und Kerzenschein im Hohen Chor der Kirche herrscht während der Messe immer eine besondere Atmosphäre“, berichtet Denecke.

Längst nicht mehr auf allen Jagden werden die Naturhörner von den Jägern geblasen, um sich untereinander zu verständigen. „Wir Jäger benutzen heutzutage auch das Handy“, sagt Sabine Wenzel, Leiterin des Bläserkorps. Und Klameth meint: „Die Wildschweine sind im Laufe der Jahre schlauer geworden. Sie scheinen zu ahnen, dass sie sich verstecken müssen, wenn das Aufbruch-zur-Jagd-Signal ertönt.“

Weil die Jäger aber nicht nur Handys benutzen, sondern vor allem auch Tradition pflegen, blasen sie die Auftakt-Signale heutzutage



Sabine Wenzel (links) und Anne-Gret Denecke blasen ins Jagdhorn, und wie es sich zur Hubertusmesse gehört, sind auch die Hunde dabei. Foto: Mentasti

oft an einem Sammelpunkt fernab des Reviers. Denecke: „Nur noch das Halali-Signal, die letzte Ehrerbietung an das inzwischen erlegte Wild, wird im Wald geblasen.“

Bei der Hubertus-Messe werden Parforce- und Fürst-Pless-Hörner aus Messing geblasen. „Die Naturtöne werden nicht über Ventile, sondern nur über Lippenspannung und Atmung erzeugt“, sagt Korpsleiterin Wenzel. Die Orgel spielt Kantor Hans-Dieter Karras.

**FAKTEN**
**Bläserkorps der Jägerschaft**

Das Bläserkorps hat auch eine Anfängergruppe, mit Mitgliedern unterschiedlicher Altersklassen, darunter auch Nicht-Jäger.

Die Musiker treten 10 bis 15 Mal im Jahr auf, ihr Repertoire umfasst neben Jagdsignalen auch Märsche wie „Der Jäger aus Kurpfalz“.

Kontakt über die Internetseite [www.waidgeselle.de](http://www.waidgeselle.de).

# Zwei Ponys im Garten

Angehörige organisierte Besuch der Therapiepferde im DRK-Seniorenheim

Von Karsten Mentasti

**ÖSTLICHER RING.** „Da steht ein Pferd auf dem Flur“ trifft es nicht ganz. Aber im Garten. Das gab es im Rotkreuz-Seniorenheim Steinbrecher Straße bisher noch nicht. Genau genommen standen dort sogar zwei Ponys, Susi und Sissi. Gestreichelt und gefüttert wurden sie von erstaunten Senioren.

Die Tochter einer dementen Bewohnerin, die in fortgeschrittenem Alter selbst gerade reiten lernt, hatte die Idee zu dem Besuch. Susi und Sissi stammen aus dem Stall des Reit- und Therapiezentrums in Querum, das Therapeutin Friederike Bewig gehört. Und 4-Linden-Wirt Elvis Haberkamm, mit seiner Gaststätte fast Nachbar des Seniorenheims, sponserte den Besuch der Ponys und der Therapeutin bei den dementen Bewohnern.

Gut ein Dutzend von ihnen, die gerade an einer Feier im Saal des Heims teilnahmen, kamen in den Garten, um die beiden Pferde zu begrüßen. „Die Reaktionen der Senioren waren sehr positiv, sehr intensiv“, beobachtete Sozialtherapeutin Irena Kurle aus dem Seniorenheim.

Helfer hielten klein geschnittene Möhren und Äpfel bereit, mit denen Susi und Sissi gefüttert werden konnten. „Selbst einige Bewohner, die in ihrer Motorik eingeschränkt sind, haben erstaunliche Reaktionen



Pony Susi nimmt im DRK-Seniorenheim Kontakt zur 96-jährigen Ursula Kowallik auf. Drumherum von rechts Ruth Pretzell, Therapeutin Friederike Bewig, die ehrenamtliche Helferin Bärbel Suplie, Marianne Backofen und Sozialtherapeutin Irena Kurle. Foto: Karsten Mentasti

gezeigt“, fand Therapeutin Friederike Bewig. „Bei vielen Menschen ist es der Geruch der Pferde und das Gefühl, wenn die Pferde durch ihre großen Nüstern ausatmen, das bei ihnen ein angenehmes Gefühl auslöst“, sagte sie.

Zudem seien die Therapiepferde sehr ruhig und geduldig. „Ich kenne das auch von Kontakten mit geistig behinderten Menschen: Die Ponys verhalten sich sehr einfühlsam, gera-

de gegenüber Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen.“

In dem DRK-Seniorenheim wird nun überlegt, die Pferde ab und zu zum gezielten Kontakt mit Heimbewohnern einzuladen, sofern sich wieder ein Sponsor findet.

Über den Flur laufen müsste dazu keines der Ponys – der Garten ist von der Straße aus direkt über einen Stichweg und eine Pforte zu erreichen.

**MEDLUNGEN**
**Begegnungsstätte  
Querum wird geschlossen**

**QUERUM.** Die Begegnungsstätte Querum, Bevenroder Straße 37, wird ab 11. November umgebaut. Wichtiges Vorhaben: Toiletten sollen für stark gehbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer zugänglicher werden, zudem soll der barrierefreie Zugang zum Gebäude mit Hilfe eines Treppenliftes künftig verbessert werden. Weiterhin wird eine neue, größere Küche eingebaut. Die Kosten für die Umbauarbeiten betragen rund 130 000 Euro, teilt die Stadtverwaltung mit.

Im Seniorenzentrum wird vor allem das Bewegungsangebot von Gruppen genutzt. Gut besucht sind die Nord-Walkinggruppe, die Gymnastikgruppe und die Wandergruppen. Ab Donnerstag, 11. November, wird die Begegnungsstätte geschlossen.

Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis ins Frühjahr 2011. Für die bestehenden Gruppen und Interessenten stehen Räume in der Osna-brückstraße 11 zur Verfügung.

**Feuer in der Küche**

**WESTLICHER RING.** Ein Rauchmelder verhinderte gestern ein größeres Feuer in einer Wohnung an der Ernst-Amme-Straße. Die Bewohnerin war nicht zu Hause, als das Gerät am späten Nachmittag Alarm schlug und die Nachbarn in dem Mehrfamilienhaus aufschreckte.

In der Küche hatte ein Putzlapfen, der auf dem eingeschalteten Herd lag, Feuer gefangen. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand schnell.

**Lehndorfer treffen sich**

**LEHNDORF.** Ein Wiedersehen alter Lehndorfer findet am Samstag, 20. November, ab 14 Uhr in der alten Pfarrscheune in Lehndorf statt. Mitorganisatorin Christa Sprenger hofft auf viele Teilnehmer und erbitet Zusagen unter den Rufnummern (05 31) 5 90 65 13 oder (05 31) 5 65 93.

**Stadt lässt Bäume fallen**

**WATENBÜTTEL.** Der Bau eines Geh- und Radweges auf der Peiner Straße in Watenbüttel erfordert in den nächsten Tagen Baumfällungen gegenüber der Mühlenstraße, teilt die Stadtverwaltung mit. Es werden auch kleinere Gehölze entfernt. Die Fällungen seien auch wegen der Verkehrssicherheit nötig. Zum Ende der Bauarbeiten werden an der Baustelle Ersatzpflanzungen vorgenommen.

**Hilfe für Hörgeschädigte**

**VIEWEGS GARTEN.** Der Förderverein des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte feierte gestern 50-jähriges Bestehen. 1960 war der Verein von Eltern, Lehrern und Freunden von hörgeschädigten Schülern gegründet worden. Der Verein vertritt die Interessen der hörgeschädigten Kinder in der Öffentlichkeit und unterstützt Schüler wie Eltern von hörgeschädigten Kindern.

**Ehemalige treffen sich**

**GLIESMARODE.** Das Pfeiffer & Schmidt-Ehemaligentreffen findet am Samstag, 6. November, ab 15 Uhr im Gliesmaroder Turm statt. Weitere Informationen bei Karl-Otto Dohrendorf und der Rufnummer 01 75- 3 44 29 75.

**Taizé-Treffen erst heute**

**ÖSTLICHER RING.** Das Jugendtreffen „Taizé“ findet erst von heute an in der Jugendkirche, der St. Pauli Kirche, der Evangelischen Studierendengemeinde und der Gemeinde St. Ulrich Brüdern statt. Frere Wolfgang aus Taizé wird beim Abendgebet um 20.30 Uhr in der Jugendkirche anwesend sein und lädt im Anschluss mit Propst Thomas Hofer zum Gespräch. Gestern hatten wir fälschlich Donnerstag als Beginn des Treffens angegeben.